

KURSE

Anwendung von HODUFLU

12. November, 20.00 Uhr, Aula LZ Visp: HODUFLU ist ein Internet-Programm zur einheitlichen Verwaltung von Hof- und Recyclingdüngern in der Landwirtschaft. Für die Nährstoffbilanz als Grundlage zur Erfüllung des ÖLN werden nur die in HODUFLU erfassten und quittierten Lieferungen angerechnet. Anmeldung an die OLK 027 945 15 71/info@olk.ch.

Schmerzausschaltung

19. November um 13.00 Uhr Kurs für die Schmerzausschaltung bei der Kastration und Enthornung von Kälbern und um 19.00 Uhr Kurs für die Kastration von Lämmern. Beide Kurse finden im Landwirtschaftszentrum in Visp statt. Anmeldung auf www.vs.ch/dlw-weiterbildung.

Hütehundeкурс

22. November, Treffpunkt um 10.00 Uhr in der Schmiedstube in Gampel. Anmeldungen an 079 221 01 49 oder per E-Mail an robertkoeppel@hotmail.ch.

Balkon-, Fenster- und Türschmuck

26. November: Die Mitarbeitenden des Blumenhauses Zurbriggen in Naters führen in die selbstständige Herstellung von Balkon-, Fenster- und Türschmuck ein. Auskunft und Anmeldung bei Imelda Ammann, Tel. 027 932 28 22.

Praliné, süsse Verführung

3. Dezember im LZ-Visp: Bayard Monika vermittelt verschiedene Tipps und Tricks für die Herstellung der kleinen Köstlichkeiten. Auskunft und Anmeldung bei Imelda Ammann – Tel. 027 932 28 22.

Sachkundenachweis Herdenschutzhundehalter

13. Dezember: Rechtsgrundlagen, Hunde verstehen, Fütterung, Gesundheit, Ausbildung und Haltungsumwelt sind Inhalte des Agridea-Kurses im Landwirtschaftszentrum in Visp. Anmeldung unter www.vs.ch/dlw-weiterbildung.

AGENDA

23. November

Herbsttagung der Schweizerischen Katholischen Bauernvereingung in Willisau. Thema «Perlen und Stolpersteine im bäuerlichen Alltag»

27. November

Erntedank in den Matteni, organisiert vom Gartenbauverein Oberwallis

27. November bis

1. Dezember

AGRAMA: Schweizer Fachmesse für Landtechnik auf dem Gelände der BEA bern expo. Grösste Landmaschinenschau in der Schweiz mit 255 Ausstellern und 58 000 m² Ausstellungsfläche

5. Dezember

Züchterabend des Oberwalliser Fleckviehzuchtverbandes (OFZV) in der Schaukäserei in Turtmann

13. Dezember

Generalversammlung des Walliser Braunviehzuchtverbandes in Mörel, mit Referat zum Thema Tiersignale

11. Januar 2015

Delegiertenversammlung des Verbands Weisses Alpenschaf in Hohtenn

Herbstschau 2014 des VZV Unnergoms

Wenn sich das Laub in herrlicher Farbenvielfalt präsentiert, die Luft klar und die Berge zum Greifen nahe sind, dann ist es Zeit, die Braunviehtiere ein letztes Mal einem breiten Publikum zu präsentieren, bevor sie das Winterhalbjahr im Stall beginnen und nur noch jeden zweiten oder dritten Tag draussen anzutreffen sind.

Der Luzerner Richter Josef Portmann freute sich über das hohe Zuchtniveau (nicht nur der Siegetiere) bei der Herbstschau des VZV Unnergoms vom 25. Oktober in Lax. Das Publikum freute sich über Portmanns konsequentes und linientreues Richten der aufgeführten Tiere und über seine Kommentare, welche auch von den vereinzelt Nicht-Profis auf dem Platz verstanden wurden. Die Organisatoren unter dem Präsidium von Mario Kluser aus Fiesch und unterstützt vom früheren Präsidenten Philippe Volken aus Fieschertal leisteten sehr gute Arbeit, welche von der Züchterfamilie und vom Publikum gleichermaßen geschätzt wurden. Wettermacher Petrus freute sich mit den Gommer, Briger und Östlich Rarner Braunviehzüchtern und schüttete seine Regenwolken anderswo aus. Und die Sieger? Na ja, wenn die sich nicht gefreut hätten, dann wäre der Anlass wohl überflüssig. Bei der stattlichen Anzahl aufgeführter Tiere und einer nicht minder stattlichen Anzahl interessierter Zuschauerinnen und Zuschauer kann davon aber keine Rede sein.

Eigentlich gab es 32 Sieger auf Platz, so viele wie angemeldete Züchter. Jeder und jede, die im vollgestopften Herbstprogramm die Mühe auf sich nehmen, ihre Tiere für die Ausstellung herzurichten, mit ihnen das Laufen im Ring zu üben, denen gehört allein schon dafür eine Anerkennung. Klar, es gab besonders wertvolle Tiere auf Platz, das sahen auch die Laien. Bei einer grossen Mehrheit unter den aufgeführten Tieren blieben die entscheidenden Unterschiede dem laienhaften Auge jedoch verborgen. Das geübte Auge von Richter Portmann sah sie und nahm entsprechend die Rangierung vor.

Beim Original Braunvieh machten die Züchter René Imoberdorf mit der Miss OB und Mario Kluser mit dem Rinderchampion OB die begehrten Titel unter sich aus. Beim Braunvieh schlugen die Seilers aus Blitzingen einmal mehr zu. Manfred Seiler stellte die Miss Schöneuter jüngere, den Rinderchampion BV, die Miss Braunvieh und gewann den Betriebscup vor seiner Schwester Brigitte Seiler und vor seinem Onkel und Vetter Anton und Andy Jentsch aus Ernen. Den Titel Miss Schöneuter ältere errangen Marcel und Renato Franzen aus Betten mit der Kuh VISA (3. Laktation).

Abteilung 1: OB RINDER

1. ASTER Kluser Mario, Fiesch Rinderchampion OB, 2. LUNA Kluser Mario, Fiesch, 3. LARA Zurfluh Sepp, Fieschertal, 4. NADIA Guntern Daniel, Lax, 5. KABI Garbely Paul, Reckingen

Abteilung 2: OB Kühe 1. und 2. Laktation
1. PERLE Ritter Matthias, Naters, 2. BIANCA Imoberdorf Rene, Münster, 3. KIA Zurfluh Sepp, Fieschertal, 4. MILENA Kluser Mario, Fiesch, 5. NETTI Eggel Dominic, Ried-Brig, 6. ERIKA Zurfluh Sepp, Fieschertal, 7. LINDA Peter-Schmidt Beat + Marcella, Binn, 8. GABY Kluser Mario, Fiesch, 9. VARNA Peter-Schmidt Beat + Marcella, Binn, 10. OLETTA Guntern Daniel, Lax

Abteilung 3: OB Kühe 3. und folgende Laktation



ANKA, die Miss BV, von Manfred Seiler, Blitzingen, erhält die in der Glockengiesserei Walpen, Fiesch, hergestellte Siegereglocke.

1. VELLA Imoberdorf Rene, Münster Miss OB, 2. RICOLA Kluser Mario, Fiesch, 3. RITA Schmid - Jungen Alfred, Münster, 4. ZEREDA Schmid - Jungen Alfred, Münster

Abteilung 4: BV Jungvieh
1. NARZISSE Seiler Manfred, Blitzingen, Rinderchampion BV, 2. BARUSCHKA Jentsch Anton und Andy, Ernen

Abteilung 5: BV Rinder
1. CALANDA Volken Alex, Grengiols, 2. DREAM Guntern Daniel, Lax, 3. JOSI Schmidt Eugen, Grengiols, 4. DANSA Zeiter Martin, Fieschertal, 5. SCARLET Blatter Monika, Ulrichen, 6. PRISKA Seiler Brigitte, Blitzingen, 7. CONNY Schmidt Eugen, Grengiols

Abteilung 6 A: Kühe in 1. Laktation
1. NIDU Seiler Manfred, Blitzingen Miss SE jüngere, 2. BRAUSI Seiler Manfred, Blitzingen, 3. ALESIANA Seiler Brigitte, Blitzingen, 4. MALOYA Schinner Jonas, Ernen, 5. JAMY Franzen Marcel + Renato, Betten, 6. PALMA Seiler Brigitte, Blitzingen, 7. CARLA Volken Alex, Grengiols, 8. HIGHLIGHT Seiler Brigitte, Blitzingen

Abteilung 6 B: Kühe in 1. Laktation
1. WALDI Jentsch Anton und Andy, Ernen, 2. TUNDRA Jentsch Anton und Andy, Ernen, 3. ORTEGA Seiler Manfred, Blitzingen, 4. DEBORA Volken Alex, Grengiols, 5. KAIA Bodenmann Christian, Lax, 6. TT Franzen Marcel + Renato, Betten, 7. SARA Pedrini Nicola, Airolo, 8. FINK Jossi Heinz, Glurigen

Abteilung 6 C: Kühe in 1. Laktation
1. WANDA Franzen Marcel + Renato, Betten, 2. ARNIKA Seiler Brigitte, Blitzingen, 3. NENA Schinner Jonas, Ernen, 4. TERZIA Imhof - Bittel Willy, Lax, 5. DORLI Volken Alex, Grengiols, 6. FURGI Bodenmann Christian, Lax, 7. JULA Schwery Andreas, Ernen

Abteilung 7 A: Kühe in 2. Laktation
1. ANKA Seiler Manfred, Blitzingen Miss Braunvieh, 2. NAVIA Jentsch Anton und Andy, Ernen, 3. GANDRIA Jentsch Anton und Andy, Ernen, 4. ELVI Jentsch Anton und Andy, Ernen, 5. SANTANA Schinner Jonas, Ernen, 6. GLENNIS Franzen Marcel + Renato, Betten, 7. BLUME Guntern Daniel, Lax, 8. RUTH Schmid - Jungen Alfred, Münster

Abteilung 7 B: Kühe in 2. Laktation
1. CLARA 1 Jentsch Anton und Andy, Ernen, 2. ANNA Schwery Andreas, Ernen, 3. JELKA Kummer Rene + Frank, Ried-Mörel, 4. ELSTER Imoberdorf Rene, Münster, 5. GLORIA Schwery Andreas, Ernen, 6. FIONA Chastonay Bernhard, Biel VS, 7. BELLA Seiler Bri-

gitte, Blitzingen

Abteilung 8 A: Kühe in 3. Laktation

1. JUWENA Jentsch Anton und Andy, Ernen, 2. VIOLETTA Imhof - Bittel Willy, Lax, 3. ILENIA Imwinkelried Klaus, Obergesteln, 4. PISA Jentsch Anton und Andy, Ernen, 5. GUSTI Zurfluh Eduard, Niederwald, 6. GI-ANNA Guntern Daniel, Lax, 7. GLORIA Zurfluh Eduard, Niederwald

Abteilung 8 B: Kühe in 3. Laktation

1. GOJA Eggel Dominic, Ried-Brig, 2. WENDY Seiler Manfred, Blitzingen, 3. VISA Franzen Marcel + Renato, Betten Miss SE ältere, 4. ALIBABA Seiler Brigitte, Blitzingen, 5. MALEIKA Imhof - Schmid Willy, Binn, 6. NICOLE Schwery Andreas, Ernen

Abteilung 9: Kühe in 4. + 5. Laktation

1. SCHACHIRA Seiler Manfred, Blitzingen, 2. DALIA Schinner Jonas, Ernen, 3. RAMONA Bodenmann André + Corina, Lax, 4. YASMIN Jossi Heinz, Glurigen

Abteilung 10: DL Kühe

1. SINA Seiler Manfred, Blitzingen, 2. PIN-GU Seiler Brigitte, Blitzingen, 3. WAUDI Zeiter Martin, Fieschertal

Abteilung 11: Galtkühe

1. SAVANNA Imhof - Bittel Willy, Lax, 2. ADORA Imhof - Bittel, Willy Lax, 3. MESSINA Imhof - Bittel Willy, Lax, 4. JELENA Imwinkelried Klaus, Obergesteln, 5. BIANCA Jost Hubert + Patrick, Obergesteln, 6. SIMONA Schinner Jonas, Ernen, 7. WOLGA Jentsch Anton und Andy, Ernen, 8. GIGI Schwery Andreas, Ernen, 9. ERINA Bodenmann Christian, Lax, 10. CUBA Guntern Daniel, Lax

Betriebscup

1. Seiler Manfred, Blitzingen, 2. Seiler Brigitte, Blitzingen, 3. Jentsch Anton und Andy, Ernen



Jan Imoberdorf, Münster, präsentiert VELLA, die Miss OB.

GEDANKEN

Turbulenzen



Monica Duran führt in Susten einen Biobetrieb mit Schafen, Mutterkühen und Pferden. Sie präsidiert die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit.

Ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Ein Jahr, das schon belastet war, bevor es begann. Denn es stand die Umsetzung der neuen Agrarpolitik 2014–2017 an, welche bei vielen Bauern grosse Unsicherheit hervorrief und auch heute noch hinterlässt. Vor allem stellt sich die Frage, wie sich diese Änderung auf die Zukunft auswirken wird. In mehrfacher Hinsicht übrigens: auf der Tiere Wohlergehen, auf die Bewirtschaftungsart und die Reaktion des Kulturlands darauf sowie auf der Bauern Geldbeutel.

Trotz der Ungewissheit vermochte der Frühling einen kleinen Hoffnungsschimmer herbeizubringen. Die Tiere wurden frohgemut auf die Weiden und Alpen getrieben. Aber ach und oje – der buchstäblich ins Wasser gefallene Sommer trübt die Stimmung gewaltig ein. Die trockenen und sonnigen Tage zum Ernten mussten schon fast gestohlen werden. Je nach Gebiet und Bewirtschaftungsart lässt die Qualität und die Quantität einiges zu wünschen übrig.

Auch bei der Alpbewirtschaftung hinterlässt der Regen-Sommer seine Spuren. Das kühl-nasse Wetter hat nicht eben die besten Auswirkungen auf die Gesundheit der Tiere. Wegen der glitschig-nassen Weiden lauerten ihnen Unfall und Todesstürze auf. Auch mancher Bewirtschafterin und manchem Bewirtschafteter schlug das trübe Wetter ganz gewaltig auf Körper und Geist. Und das war für einige noch nicht genug: Ihre Schafe werden vom Wolf qualvoll gerissen und als absoluter Höhepunkt einige auch noch geklaut.

Und doch wollen wir uns nicht unterkriegen lassen. Der sonnige und warme Oktober, die Tiere mit ihren Glocken auf den Weiden haben uns wiederum versöhnt, lassen uns neuen Mut fassen und hoffen, dass der Winter in Haus und Hof genauso gut verläuft, wie der Herbst sonnig begonnen hat.

Anfragen unter

027 945 15 71



Rares erhalten

Seit über 30 Jahren setzt ProSpecieRara alles daran, die bedrohte Vielfalt von Nutztieren und Kulturpflanzen zu erhalten. Das Wallis mit seiner einzigartigen Tier- und Pflanzenvielfalt profitiert von der Arbeit der Schweizerischen Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren nicht zu knapp. Wer auf prospecierara.ch etwa die 29 aufgeführten Tierrassen anschaut, stellt im Nu fest, dass ein Viertel davon aus dem Wallis kommt. Bei den Ziegen sind es die Grünochte Geiss, die Capra Sempione, die Schwarzhalbziege und die Kupferhalbziege. Beim Rindvieh steht das Evolèner Rind auf der Liste und bei den Schafen sind es das Walliser Landschaf und die Saaser Mutten.

«Die traditionellen Landrassen gerieten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufs Abstellgleis. Sie wurden nicht aktiv bekämpft, sondern wurden von den aufkommenden Leistungsrassen verdrängt. Das heutige System bevorzugt Rassen, die mit teurem Futter, aufwendiger Technik und intensiver Betreuung hohe Leistungen bringen. Das war vor wenigen Generationen noch anders. Da waren robuste Nutztiere gefragt, die einfaches Raufutter effizient umsetzen können und die in mehreren Disziplinen einsetzbar sind. Hennen sollten nicht nur Eier legen, sondern auch genügend Fleisch liefern und die Milchkuh zog bei Bedarf kraftvoll das Fuhrwerk. Heute sind die Eigenschaften der alten Rassen wieder gefragt. Wo Qualität und die Freude am Speziellen zählt und robuste Tiere mit einfachen Geburten und genügsamen Ansprüchen interessant sind, stehen die Landrassen wieder hoch im Kurs», schreibt ProSpecieRara auf ihrer Webseite.

Bis zu 100 weiblichen Zuchtieren gilt eine Rasse als kritisch; bis 1000 weibliche Zuchttiere als gefährdet; bis 5000 weibliche Zuchttiere als bedrängt und bis 10000 weibliche Zuchttiere als ungesichert. Wenn Rassen sterben, gehen

Biodiversität und Kulturgut unwiderruflich verloren. Dagegen wehrt sich ProSpecieRara und setzt sich für eine optimale Erhaltungszucht ein.

Jeden Monat stirbt weltweit eine Nutztierart aus

Die seriöse Erhaltungszucht basiert auf der Erfassung aller Zuchttiere in einem für jede Rasse separat geführten Zuchtbuch. (Neu-)Züchter sollten nur im Zuchtbuch registrierte Tiere kaufen. Die Züchter sollten Mitglied beim Zuchtverein werden, der ihre Rasse betreut. Die Zuchtvereine bieten Tierversammlungen an und wissen, wo Tiere zum Verkauf angeboten werden. Mitglieder haben für die Nachkommen ihrer Tiere Zugang zum Zuchtbuch. Experten begutachten ihre Tiere und sie werden über Aktivitäten rund um die Rasse informiert. Um genetisch passende Zuchtgruppen zusammenstellen zu können, ist eine entsprechende Auskunft der Zuchtbuchführer wichtig. So gerät der Inzuchtgrad innerhalb des Bestandes nicht ausser Kontrolle. Züchter sollten beim Kauf bedenken, dass es umso schwieriger ist, ein für alle weiblichen Tiere passendes männliches Tier zu finden, je mehr verschiedene Blutlinien im weiblichen Tierbestand gehalten sind. Tiere in einer Region sind untereinander meist enger verwandt als mit der restlichen Population. Wer seine Tiere von weiter her holt, hat bei späterem Zuchtbedarf in der eigenen Region oft mehr Auswahl.

Die Erhaltungszucht der gefährdeten Rassen funktioniert nur mit einem Zuchtbuch, dessen Einträge der Wirklichkeit entsprechen. Darum muss unbedingt jede Mutation im Tierbestand (Geburt, Kauf, Verkauf, Tod) umgehend dem Zuchtbuchführer gemeldet werden. Die Zuchtvereine und ProSpecieRara führen Tier- und Bestandeschauen durch. Diese bieten den Züchtern die Möglichkeit, einen Überblick über den Zuchtstand anderer Zucht-



Bilder von gefährdeten Walliser Rassen, von oben: Saaser Mutten, Walliser Schwarzhalsziegen, Evolèner Rinder, Walliser Landschafe.

betriebe zu erhalten, Informationen über die eigenen Tiere zu erhalten und Kontakte zu anderen Züchtern zu knüpfen.

Rescue der Saaser Mutten

Im Saastal und dem angrenzenden Simplongebiet wird seit Generationen ein spezielles Bergschaf gehalten, das dem Bergmaskertyp entspricht. Mit geschätzten 400 bis 500 Schafen müssen die Saaser Mutten als stark gefährdet eingestuft werden. Dass es sich um einen lokal angepassten Ökotyp handelt, bestätigen Aussagen heutiger Züchter, die berichten, dass nur wenige Zuchttiere von auswärts an der Saaser Schafzucht beteiligt waren. Die grossrahmigen Saaser Mutten gelten als ruhig

und zutraulich. Sie weisen verglichen mit den Bergmaskerschafen im benachbarten Italien deutlich mehr farbige Tiere auf. Die unbehörnten Fleischschafe haben eine ausgeprägte Ramsnase und auffällig grosse Hängeohren. Als Zuchtziel gelten: Widerstandskraft, Anpassungsfähigkeit, Gesundheit, frei von Erbfehlern; gute Aufzuchteigenschaften; gute Mastfähigkeit auf der Basis von Raufutter; hohe Lebensdauer; mittlere Wollqualität. Mit dem eingeleiteten Rettungsprojekt soll als erstes Ziel die Stabilisierung und die erneute Zunahme des Gesamtbestandes, aber auch der Anzahl Züchter verfolgt werden. Glücklicherweise melden sich viele interessierte Züchter. Nach dem dreisten Diebstahl zum Alpsaisonende gibt es zurzeit quasi keine Tiere zu kaufen. Im Februar/März 2015 dürften jedoch die in Saaser Ställen zur Welt kommenden Lämmer zu kaufen sein. Als erster Schritt zum Rettungsprojekt wurde beschlossen, dass alle Züchterinnen und Züchter alle verfügbaren Tierdaten an ProSpecieRara melden, damit die Stiftung ein Zuchtbuch eröffnen kann. Dieses wird als Grundlage für eine Erhaltungszucht mit möglichst tiefen Inzuchtgraden dienen. Für dieses Inventar stellt ProSpecieRara Erhebungsformulare zur Verfügung.

Auch Nicht-Tierhalter können helfen, z.B. mit einer Gönnerschaft, einer Patenschaft, einer Spende, einem Legat, einem Sponsoring oder einer Stiftungseinlage. Auf der Webseite von ProSpecieRara sind die Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dort sind auch vielfältige Spezialitäten und Nischenprodukte der Landrassen mit ihren Bezugsquellen zu finden. Ob Wolle, Eier, Milchprodukte oder Fleischspezialitäten, es gibt eine Käuferschaft für ProSpecieRara-Spezialitäten, die deren Qualität schätzt. Auch der sanfte Agro-Tourismus profitiert von der Ausstrahlung der alten Rassen. Arche-Höfe, Schau-Alp-Aufzüge und viele Festaktivitäten erhalten durch die Vielfalt der Nutztierarten eine besondere Note.

ÖFFENTLICHE MÄRKTE

Die Märkte für Schlachtschafe finden am 26. November und am 10. Dezember in Gamsen statt. Der nächste Rindviehmarkt ist am 26. November geplant.

Anmeldungen bitte bis spätestens um 10.00 Uhr am Montagmorgen in der Vorwoche des gewünschten Schlachtdatums an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch.

Bei der Selbstdeklaration für Schlachtvieh wird auch nach der Produktionsart gefragt. Wer hier die Programme Bio-Knospe, QM oder IP-Suisse ankreuzt, der muss natürlich auch die entsprechende Vignette auf der Selbstdeklaration aufkleben und zwar die Vignette aus dem laufenden Jahr. Die Bio-Knospe ist den Biobetrieben vorbehalten. Das Qualitätsmanagement Schweizer Fleisch können aber auch die ÖLN-Betriebe er-

werben, sofern sie sich bei Agriquali, dem Programm des Schweizer Bauernverbands in Brugg (www.qm-schweizerfleisch.ch), oder bei der IP-Suisse in Zollikofen (www.ipsuisse.ch) angemeldet und die entsprechende Kontrolle hinter sich gebracht haben. Sowohl der Schweizer Bauernverband als auch IP Suisse senden den Bauern jährlich die neuen Vignetten zu, sofern es nicht ein Problem (schwerwiegender Mangel) bei der Kontrolle gab oder der Versand nicht richtig klappte. Tiere, welche keine aktuelle Vignette auf der Selbstdeklaration oder dem Begleitdokument aufweisen, laufen leider nicht als Labeltiere über den Markt. Erkundigen Sie sich deshalb rechtzeitig bei Ihrem Labelanbieter, damit die Vignetten vor dem Markt noch geliefert werden können.

Lockpfosten auf Ihrem Betrieb?

Wecken Sie mit den kultigen Lockpfosten das Interesse für Ihren Betrieb und die Schweizer Landwirtschaft! Der Landwirtschaftliche Informationsdienst (LID) sucht jetzt Bauernfamilien, die 2015 mitmachen.

Ein leuchtendes Sonnenblumenfeld, Salate in Reih und Glied oder weidende Kühe? Überraschende Lockwörter wie «Augenweide», «Vitalquelle» oder «Biestmilch» stoppen die Passanten und verleiten diese zum genaueren Hingucken. Im Kleingedruckten erfahren sie mehr über die Kultur oder das Tier, das da gerade vor ihnen steht. Das ist die Idee, die sich seit vielen Jahren bewährt. Oft begangene Fuss- und Wanderwege eignen sich besonders gut für die zwei Meter hohen, leuchtend weissen Lockpfosten.

Wie wird man zum Lockpfosten-Betrieb? Das ist ziemlich einfach und gratis: Man meldet sich beim LID an und hilft bei der Vorbereitung und



Werden Sie 2015 Lockpfosten-Betrieb! Melden Sie sich bis am 15. Dezember 2014 an!

dem Aufstellen der Pfosten mit. Lockpfosten gibt es übrigens zu 34 Themen. Mehr Informationen sind auf lockpfosten.ch zu finden. Hier können auch die Anmeldungen erledigt werden. Die Anmeldung ist auch möglich bei Ingrid Flückiger, Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID, 3000 Bern 6, 031 359 59 77, ingrid.flueckiger@lid.ch.

ÖLN-INFO

Hofdünger- und Geldflüsse

HODUFLU ist die Abkürzung für Hofdüngerflüsse und damit eine entscheidende Grundlage für das Auslösen der Geldflüsse an die Landwirtschaftsbetriebe. HODUFLU ist ein Internet-Programm zur einheitlichen Verwaltung von Hof- und Recyclingdüngern in der Landwirtschaft. Die Betriebe wissen, dass der Ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) nur mit einer ausgeglichenen Nährstoffbilanz erfüllt werden kann. Damit abgegebene Dünger in der Nährstoffbilanz angerechnet werden können, müssen Art und Menge der abgegebenen Dünger in der Internetapplikation HODUFLU erfasst und die Lieferungen quittiert sein.

Am Mittwoch, 12. November 2014, ab 20.00 Uhr stehen die drei Oberwalliser Betriebsberater im Landwirtschaftszentrum in Visp zur Verfügung, um den Kursteilnehmenden den Einstieg in HODUFLU zu zeigen, gemeinsam Produkte und Lieferungen zu erfassen, Verträge zu erstellen, die Handhabung von Kleinmengen zu demonstrieren und Fragen zu beantworten. Der kostenlose Kurs richtet sich an

HODUFLU - Praktische Handhabung				
Abgeber	Abnehmer	Menge	Vorgehen	Bemerkung
ÖLN-Betrieb	ÖLN-Betrieb Abnehmer mit «Agate»-Nr. Transporteur Kompostier-/Biotgas-Anlage	Alle	HODUFLU obligatorisch	Transfer registrierter Empfängerbestätigung durch Abnehmer!
ÖLN-Betrieb	Abnehmer ohne Agate-Nr., d.h. Private oder Betriebe ohne DZ	über 10 m ³ pro Abnehmer	HODUFLU obligatorisch = Lieferschein oder Unterschrift Abnehmer auf diesem Formular	Transfer auf fiktiven Betrieb d.h. Betriebs-Nr. 20000712 «Etat du Valais» Bestätigung durch Kanton
ÖLN-Betrieb	Abnehmer ohne Agate-Nr., z.B. Privatgärten	bis 10 m ³ pro Abnehmer	Eintrag auf Formulare ÖLN und Unterschrift Abnehmer + HODUFLU, wenn für Nährstoffbilanz relevant	Wenn HODUFLU dann Transfer auf fiktiven Betrieb (20000712 «Etat du Valais») Bestätigung durch Kanton

Verpassen Sie es nicht, Ihre Hofdüngerflüsse 2014 noch zu erfassen, das Jahr neigt sich dem Ende zu!

Landwirte und Bäuerinnen, welche schon Erfahrungen mit HODUFLU gemacht haben und damit auch Fragen stellen können. Willkommen sind aber natürlich auch und im besonderen Landwirte und Bäuerinnen, welche die Berührungspunkte mit dem Programm noch nicht überwinden konnten. Mit einer vielseitig interessierten Gruppe wollen die Betriebsberater gemeinsam möglichst viele Situationen und Probleme aufwerfen und besprechen, um allseitig den grösstmöglichen Profit davontragen zu können. An-

meldungen bitte an die OLK, Tel. 027 945 15 71 oder an das Landwirtschaftszentrum, Tel. 027 606 79 00

Im Rahmen der neuen Verordnungen gilt die Benutzung des HODUFLU seit Januar 2014 als obligatorisch. Sämtliche Verschiebungen von Hof- und Recyclingdünger, auch unter den Landwirtschaftsbetrieben müssen im HODUFLU erfasst werden. Damit werden die administrativen Abläufe vereinfacht und die Nährstoffflüsse transparent dargestellt. Es gilt kein Vertragszwang mehr.

Nur die in HODUFLU erfassten und vom Empfänger quittierten Lieferungen werden für den ÖLN, also für die Düngerbilanz, angerechnet.

Das Programm ist auf der Webseite AGATE unterhalb der TVD anzuwählen. Bevor man seine Hofdüngerflüsse erfassen kann, muss sich der Betrieb zuerst anmelden und seine persönlichen Daten hinterlegen. Dann muss er den Düngertyp festlegen, die Lieferung eintragen und den Abnehmer auswählen. Das Programm generiert automatisch einen Lieferschein und schickt diesen per Mail an den Empfänger. Der Empfänger ist dann aufgefordert, den Empfang zu bestätigen. Die Rückmeldung erfolgt wieder automatisch. Gibt ein Betrieb einem Berufskollegen Mist ab, welcher sich in HODUFLU noch nicht angemeldet hat, bekommt er keine Quittierung. Dann muss er seinen Kollegen auffordern, seine Anmeldung sofort nachzuholen und die Düngerabgabe zu quittieren.

Auf der Seite agate.ch kann eine Anleitung für die elektronische Bewirtschaftung der Hofdüngerflüsse ausgedruckt werden, mit deren Hilfe die neue Vorschrift zu bewältigen sein sollte.

Kraftfüttereinsatz planen

Am Montag, 15. Dezember 2014, nachmittags führt die Betriebsberatung Oberwallis im Landwirtschaftszentrum in Visp den Kurs Planung Kraftfüttereinsatz 2015 (GMF) durch. Im Fokus steht die standortangepasste, effiziente Nutzung von Wiesen- und Weidefutter für die Milch- und Fleischproduktion. Die Jahresration (Trockensubstanzaufnahme eines Tieres innerhalb eines Jahres) aller auf dem Betrieb gehaltenen Nutztiere besteht mindestens zu 90% aus Grundfutter (Trockensubstanz, TS). Der Grasanteil (Wiesen, Weiden, Zwischenfrüchte) muss im Talgebiet mindestens 75% und im Berggebiet mindestens 85% der TS-Aufnahme betragen. Wiesen- und Weidefutter: Weiden, Natur- und Kunstwiesen, Zwischenfutter (max. 25 dt TS pro ha). Auch zugekauft Wiesenfutter wird in der Futterbilanz als Wiesen- und Weidefutter angerechnet. Alle nicht als Grundfutter geltenden Futtermittel fallen in die Kategorie Kraftfutter.

Angesprochen sind Betriebsleiter, welche 2014 den GMF-Beitrag noch nicht beantragt haben, bzw. Betriebsleiter, welche den Kraftfütterein-

satz und die Futterbilanz selber planen und berechnen wollen. Am Kurs werden die Anforderungen besprochen, Beispiele gerechnet und wirtschaftliche Überlegungen angestellt. Am Ende des Kurses können die Teilnehmenden mit dem Futterbilanzrechner, welcher auf www.focus-ap-pa.ch → Tools mit einem Klick am rechten Rand der Zeile heruntergeladen werden kann, ihre Futterbilanz selber berechnen und insbesondere auch planen. Für das freiwillige Programm «Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)» können sich sowohl Rindvieh- als auch Schaf-, Ziegen- und Pferdehalter anmelden. Der Beitrag von 200 Franken pro Hektare kann aber nur dann bezogen werden, wenn der Betrieb mit der Futterbilanz nachweist, dass der Kraftfüttereinsatz den erlaubten Wert nicht übersteigt.

Anmeldungen zum Kurs nehmen das Landwirtschaftszentrum in Visp (027 606 79 00) oder die OLK (027 945 15 71) entgegen. Wer sich während oder unmittelbar nach dem Kurs noch neu für die Anmeldung entschliesst, muss dies der OLK unter 027 945 15 71 oder per E-Mail auf info@olk.ch umgehend mitteilen.

Nationaler Käsewettbewerb

Am «Swiss Cheese Awards» 2014 ging der Swiss Champion an den Gruyère AOP vom Bildungszentrum für Milch- und Lebensmitteltechnologie in Grangeneuve. Auch die am Wettbewerb teilnehmenden Walliser Käseereien bewiesen, dass sie die hohen Erwartungen an die Qualität erfüllen und Topresultate erzielen können. Die Walliser Raclettes AOP wurden von der Jury kalt und geschmolzen getestet. Die Jury bestätigte deren Schmackhaftigkeit und hohen Qualitätsstandard.

Der Käse «BAGNES 1» von der Käseerei Verbier wurde von der Jury als bester Walliser Raclette AOP mit einem Award ausgezeichnet. Der Walliser Raclette AOP «HEIDA» von der Käseerei Visperterminen und der Walliser Raclette AOP «GOMSER 1» von der Walker Bergkäserei in Bitsch erhielten ein Diplom. Die Walker Bergkäserei erzielte zusätzlich ein Diplom mit dem «Aletsch-Grand-Cru» in der Kategorie übrige Hartkäse und in der Kategorie übrige Halbhartkäse mit aromatisierenden Zusätzen ein weiteres Diplom

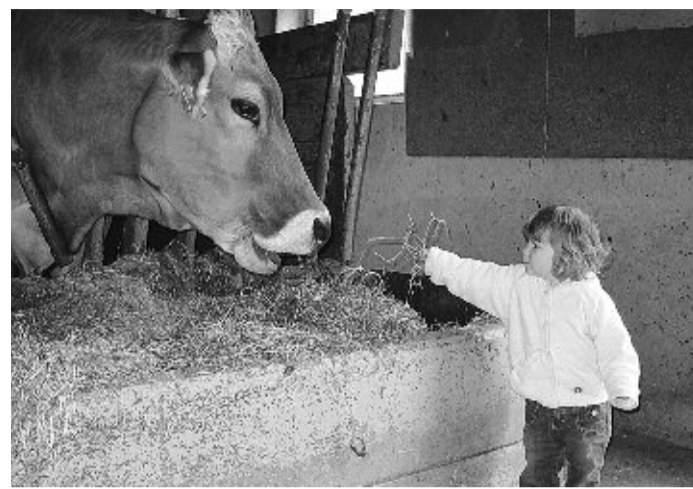
mit dem «1815-Kräuter-Rahm-Mutschli». Die Käseerei der Crema AG in Siders wurde ebenfalls mit zwei Diplomen in der Kategorie übrige Halbhartkäse mit dem «Vignerolle campagne» und in der Kategorie Raclette aus Pastmilch mit «Marena gourmet» ausgezeichnet. Neben den Käsern haben auch die Milchproduzenten einen wesentlichen Anteil am Erfolg. Denn nur mit einwandfreier Milch kann Käse mit hoher Qualität hergestellt werden. **Sortenorganisation Raclette du Valais AOP**

Stallvisite-Betriebe gesucht

Die Stallvisite will der Bevölkerung einen Einblick in den Stall bieten. Über 300 Bauernbetriebe in der ganzen Schweiz machen mit. Im kommenden Jahr startet die Stallvisite bereits ins 10. Jahr. Der Landwirtschaftliche Informationsdienst LID sucht zusätzliche Betriebe, die ihre Stalltüren öffnen und dem Publikum den Bezug zur Landwirtschaft und zu einheimischen Bauernprodukten vermitteln wollen.

Die Stallvisite-Anbieter sollten Freude am Kontakt mit Konsumenten haben. Der Stall sollte an einfach erreichbaren Orten, in der Agglomeration oder an gut besuchten Wander- und Spazierwegen stehen. Attraktiv ist die Stallvisite auch für Bauernfamilien, die Zusatzangebote wie Direktvermarktung, Schule auf dem Bauernhof, Ferien auf dem Bauernhof oder Lockpfosten anbieten. Die Stalltüren müssen mindestens ein Jahr lang offen bleiben.

Milchproduktionsbetriebe produzieren seit mindestens drei Jahren ohne nennenswerte Qualitätsprobleme und erfüllen ÖLN und RAUS. Mutterkuhbetriebe sind anerkannt



Füttern schafft Vertrauen.

für ein Markenprogramm und haben gute Controllergebnisse. Auch Sauberkeit auf dem Betrieb und Gewährleistung der Sicherheit auf dem Hof sind wichtig. Die Betriebe werden durch regionale Verantwortliche (für das Wallis: Markus Waber, LOBAG, 031 938 22 23, markus.waber@lobag.ch betreut. Bauernfamilien erhalten Kommunikationsmaterial kostenlos zur Verfügung gestellt und werden im Internet und in einer Broschüre beworben. Interessierte Bauernfamilien

melden sich bis am 30. November unter stallvisite.ch oder bei der Ansprechperson für ihre Region. Das Stallvisite-Jahr startet mit dem Tag der Milch am 18. April 2015 und dauert das ganze Jahr. Für Fragen steht neben Markus Waber auch David Joller, Projektleiter Stallvisite, Tel. 031 359 59 71, joller@lid.ch, zur Verfügung. Die Stallvisite ist ein Projekt der Basiskampagne «Gut, gibt's die Schweizer Bauern» unter der Federführung des Schweizer Bauernverbands.

Hopfposten als Kundenmagnet

Sie verkaufen eigene Produkte, bewirten Gäste oder haben zwischendurch Schüler zu Besuch? Mit dem Hopfposten sprechen Sie Passanten und Besucher direkt an! Der Hopfposten ist der «kleine» Bruder der seit Jahren bekannten Lockpfosten: Vierkantig, leuchtend weiss gestrichen und 2,6 Meter lang, mit dem Willkommensschild und individuellem Hofschild. Auf

diesem stellt sich die Bauernfamilie vor und listet die Betriebszweige und Angebote auf. Jeder Hopfposten wird individuell getextet und gestaltet. Deshalb ist der Hopfposten im Gegensatz zu den Lockpfosten auch nicht gratis. Der Beitrag von 250 Franken ist für die Bauernfamilie allerdings bescheiden. Der Schweizer Bauernverband finanziert die darüber hinausgehenden

Kosten im Rahmen der Basiskampagne «Gut, gibt's die Schweizer Bauern». Interessierte melden sich bitte bis am 15. Dezember 2014 direkt über lockpfosten.ch/hopfposten an oder richten sich an: Ingrid Flückiger, Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID, in Bern 031 359 59 77 ingrid.flueckiger@lid.ch.

ANZEIGEN

PROBEFAHRT-WOCHE
Testen Sie vom 10.–17. November 2014 den neuen
KIA SOUL EV (Elektromotor)

Effizient, konsequent und durchdacht






Walker-Fahrzeugtechnik AG | Furkastrasse 140b | 3904 Naters
Tel. 027 927 30 58 | www.garage-walker.ch

Spitzenkühe fressen

UFA-Expanderfutter

AKTION Landi

OBERWALLIS
fenaco, * Überlandstr. 70
3902 Brig-Glis
Telefon 027 923 10 86
www.landioberwallis.ch

Startphasenfutter	UFA 163/164F/173 F
Proteinausgleich	UFA 148/149
Produktionsphase	UFA 142/243/144
Energieausgleich	UFA 145/245

Rabatt Fr. 2.–/100 kg
bis 15.11.14

LANDI

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

AKTION
Honda Schneefräse
HSM 1380 i + HSS 970 TS



Diverse Occ. Schneefräsen an Lager.
Top-Occasionen unter www.ammeterag.ch

Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna

Ammeter AG
Landmaschinen

Ammeter Landmaschinen, Agarn Tel. 027 472 78 78
Ammeter + Franzen, Brig-Glis Tel. 027 923 31 20
Ammeter + Biderbost, Blitzingen Tel. 079 227 30 57
www.ammeterag.ch

In Bestform – zwei neue Terratracs von Aebi

AEBI
Swiss Quality



Mit einem neuen Design, einem optimierten Konzept mit markant verbesserten Fahrverhältnissen und noch komfortableren Bedienkonzept, neuer starken Motoren und vielen weiteren technischen Verbesserungen, lanciert Aebi die beiden neuen Terratracs TT202 und TT211.

Aebi – Weltspitze am Stallhang!

Offizieller Aebi-Händler im Oberwallis

Maria
Naxos Matter
Industriestrasse 30, 3922 Sion
Tel. +41 27 327 78 50

Richard Meisley
Landw. Geräte und Maschinen
Hauptstrasse, 3906 Gütten-Leschet
Tel. +41 27 473 11 00

ASH GEBRÜDER

Oberwalliser Landwirtschafts Kammer



Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Technologie für perfekte Schneeräumung



YANMAR

Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf
von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

1815.ch ★

schnell,
aktuell,
informiert